
Langenegger Pfarrblatt



Stille

Advent 2023

Meine Seele ist stille in dir

So beginnt ein Lied im Gotteslob, das mir besonders gut gefällt (Nr. 892), und derselbe Satz steht auch wieder am Ende jeder Strophe. Bei der Angabe, woher das Lied stammt, steht die Bemerkung, dass es sich auf den Psalm 62 bezieht, aber es gibt noch einen anderen Psalm, den man auch als Inspiration für dieses Lied hernehmen könnte, nämlich den Psalm 131.

*HERR, mein Herz überhebt sich nicht,
nicht hochmütig blicken meine Augen,
ich gehe nicht um mit großen Dingen, mit
Dingen, die mir nicht begreiflich sind.*

*Vielmehr habe ich besänftigt, habe zur
Ruhe gebracht meine Seele.*

*Wie ein gestilltes Kind bei seiner Mutter,
wie das gestillte Kind, so ist meine Seele in
mir.*

*Israel, warte auf den HERRN von nun an
bis in Ewigkeit! (Psalm 131)*

Sehr wahrscheinlich ist das ein Gebet von einer Mutter. Sie spürt, wie sie ihr Kind durch ihr Stillen zur Ruhe bringen kann und diese Erfahrung, die sich zwischen ihr und dem Kind abspielt, überträgt sie auf die Beziehung zwischen sich und Gott. Jetzt ist er (Gott) – sagen wir besser sie – die Stillende und die Beterin empfindet sich selber wie das Kind, das in der Geborgenheit Gottes Ruhe findet in einem Leben, in dem man oft lauthals hinaus-schreien möchte, was alles zu verbessern wäre. Sie – Gott – ist die Nährende, die der Beterin das Vertrauen schenkt: Bei aller Not muss ich nicht verzweifeln, weil du, Herr, mich umsorgst, wie es eine Mutter mit ihrem Kind macht.

Schlagen wir noch eine Brücke zum Gottesdienst: In der „Allgemeinen Einleitung ins Messbuch“ (AEM) wird bei den einzelnen Elementen der Messfeier auch die Stille angeführt: „Die Stille ist als Element der Feier zu gegebener Zeit zu halten. Je nach der Stelle innerhalb der Feier ist ihr Sinn verschieden. Sie gibt Gelegenheit zur Besinnung beim Schuldbekennnis und nach den Gebetseinladungen, zur kurzen Meditation nach den Lesungen und nach der Homilie [Predigt], zum inneren Lobgebet nach der Kommunion.“ (AEM 23)

Als Vorsteher:in eines Gottesdienstes (was hier über die Messfeier gesagt wird, gilt ähnlich ja auch für Wortgottesfeiern und Andachten) hat man gewisse Bedenken, dieser Stille auch wirklich Platz zu geben. Man könnte es einem auslegen, als hätte man den Faden verloren. Aber die Stille im Gottesdienst ist ein wertvolles Element. Das, was wir hören, was wir empfangen, dafür wollen wir Gott loben und danken, es ist aber eine ebenso schöne Antwort des gestillten Menschen, wenn er im Schweigen die Zufriedenheit des Kindes ausstrahlt, das gerade an der Brust der Mutter erfahren durfte: Hier ist es gut!

Pfarrer Josef Walter



Stille

Frei machen.

Ruhig werden.

Tief atmen.

Die Augen schließen.

Den Geist öffnen.

Die Gedanken fließen lassen.

Was ist da?

Was kommt?

Danken, sorgen, bitten.

Hadern und schimpfen.

Jauchzen.

Wo ist Licht?

Was trägt mich?

Wer nimmt mich in seine Arme?

Wer braucht mich?

Wo zeigt sich Freude?

Was schenkt Mut und Zuversicht?

Wohin will ich?

Der Grund aller Dinge

Zu einem einsamen Mönch kamen eines Tages Menschen.

Sie fragten ihn: "Was für einen Sinn siehst du in deinem Leben der Stille?"

Der Mönch war eben beschäftigt mit dem Schöpfen von Wasser aus einem tiefen Brunnen.

Er sprach zu seinen Besuchern: "Schaut in den Brunnen. Was seht ihr?"

Die Leute blickten in den tiefen Brunnen.

"Wir sehen nichts!"

Nach einer kurzen Weile forderte der Einsiedler die Leute wieder auf:

"Schaut in den Brunnen! Was seht ihr?"

Die Leute blickten wieder hinunter.

"Ja, jetzt sehen wir uns selber!"

Der Mönch sprach: "Schaut, als ich vorhin Wasser schöpfte, war das Wasser unruhig.

Jetzt ist das Wasser ruhig. Wartet noch eine Weile.

Was seht ihr jetzt?"

Die Leute schauten wieder hinunter: "Jetzt sehen wir auf den Grund."

Da meint der Mönch: "Das ist die Erfahrung der Stille: Man sieht sich selber!"

Und wenn man noch länger wartet, sieht man auf den Grund.

Und wenn man noch länger wartet, zeigt sich uns vielleicht der Grund aller Dinge."

Autor unbekannt

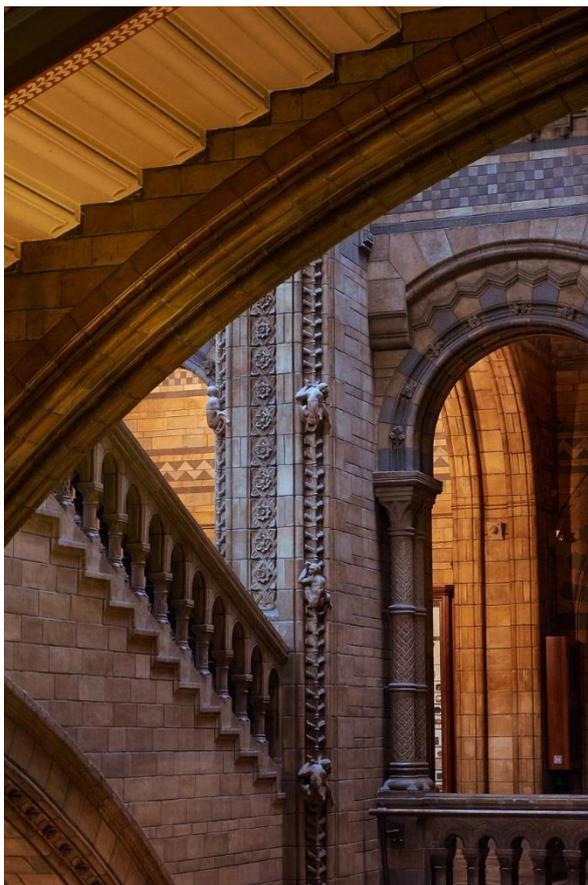
Die Sehnsucht – ein Wegweiser der Seele

Die Geschichte vom Grund aller Dinge gibt es in unterschiedlichen Fassungen. Einmal wird die mögliche Erfahrung am Grund aller Dinge am Ende Gott genannt, in einer anderen Fassung bleibt dies offen.

Jeder, der von der Sehnsucht nach Stille und nach einem Mehr an Sinn angetrieben sich auf den Weg macht, kann im Schweigen am Grund aller Dinge mit dem Unbekannten in Berührung kommen und so seine ganz eigene Antwort finden.

STILLE BRAUCHT ÜBUNG

Wer einmal versucht hat, still zu werden, weiß, wie schwierig es sein kann, ruhig zu werden. Und wenn es dann einmal stiller und ruhiger geworden ist, kommen womöglich Gedanken und Gefühle hoch, denen ich vielleicht nicht so gerne ins Auge schaue. Also alles andere als aufmunternd, weiter zu machen. Geduld, Ausdauer, Durchhaltevermögen und Übung würden gebraucht.



STILLE HEIßT BETRACHTUNG

Im Wissen um diese Schwierigkeiten, haben sich in allen Religionen, aber auch außerhalb dieses Bereichs, Wege entwickelt, um die Menschen auf ihrer Suche nach Stille, nach Sinn, nach Gott, nach spirituellen Erfahrungen zu unterstützen.

Einer davon ist im christlichen Bereich der Weg **des schweigenden Gebets, der Kontemplation**. Im Wort Kontemplation steckt das lateinische Wort **contemplare**. Es kann mit **betrachten/wahrnehmen** übersetzt werden.

STILLE ÜBEN IN DER GRUPPE

Hier in Langenegg sind wir eine kleine Gruppe von Menschen aus dem Pfarrverband, die sich seit längerer Zeit in der Don Bosco Kapelle wöchentlich zum schweigenden Gebet trifft.

Mit einem Gebet und einem Lied beginnen und beenden wir unser gemeinsames Tun. Dazwischen schweigen wir im Sitzen und Gehen. Dabei hilft uns das Wahrnehmen des Körpers und des Atems, in die Stille zu kommen.

Wer seiner Sehnsucht nach dem Grund aller Dinge auf diese Weise nachspüren möchte, kann sich gerne mit Anne-Kathrin Schneider (0664/9231700) in Verbindung setzen.

as

Stille – der Vorraum Gottes

Wir leben in einer lauten Zeit. Den Wert der Stille, vor allem in Bezug auf das Göttliche, zeigt uns Reinhold Stecher auf. Er war von 1981 bis 1997 Bischof der Diözese Innsbruck. Schon am Ende des letzten Jahrhunderts stellte er zeitkritisch fest:

Manchmal ist das Herz des Menschen wie ein Instrument ohne Klangkörper, eine Harfe ohne Resonanz. Es bleibt keine Zeit zum Ausschwingen des Erlebten. Wir leiden unter einer kaum zu bewältigenden Vielfalt der Außenwelt und einer Verarmung des Inneren. Laut ist auch die Reklame, deren lateinische Wurzel „dagegen schreien“ bedeutet. Sie drängt sich auf, schließlich muss sie die „Trommel rühren“.



MENSCHEN MIT TIEFGANG ...

...sie suchten die Stille. Die großen Lyriker, Maler und Komponisten haben die leisen Winkel des Lebens aufgespürt. Alle Meister des geistlichen Lebens haben das Schweigen gesucht: In Wüsten und auf heiligen Bergen, an stillen Seen und in der Einsamkeit der Wälder, in Felsenklöstern und vor dem ewigen Licht der Kirchen. Der auferstandene Jesus hat zur Begegnung mit seinen Jüngern die leise Morgenstunde gewählt.

STILLE, DIE LÄHMT ...

Es gibt auch ein Verstummen, eine Sprachlosigkeit, eine Isolation, die keine Einsamkeit ist, sondern eine Vereinsamung. Durch menschlichen Kontakt, ein lösendes Gespräch, Sorge für andere, mutiges Eintauchen in das Leben und manchmal auch mit Hilfe eines Therapeuten oder Arztes muss man versuchen, dieser Vereinsamung zu entkommen.

GOTT KOMMT ENTGEGEN ...

... in der Stille. So wie der Muslim seinen Gebetsteppich ausrollt, müssten wir manchmal den Teppich des Schweigens ausrollen. Aber der lärmverlorene Mensch unserer Zeit hat auch Angst vor der Stille. Er flüchtet in ein ständiges Abgelenktsein. Er möchte gar nicht „zu sich kommen.“ Der Grund liegt wohl darin, dass in einer stillen Stunde zunächst die „dunkle Wolke“ aufsteigen kann: Belastendes, Ungelöstes, Verdrängtes, Enttäuschungen ... Man soll diese „dunkle Wolke“ ruhig aufsteigen lassen. Sie gehört zur Therapie der Stille und damit zum Weg zu Gott. Schatten des Lebens bilden kein Hindernis zu Gott.

Stille führt uns ins Innere, in den Vorraum Gottes. Um diese fruchtbare Stille können wir mit dem Propheten Jesaja (30,15) beten:

„Nur in der Stille und im Vertrauen liegt eure Kraft!“

Entnommen aus der Schriftreihe
„Tiroler Sonntag“ der Diözese Innsbruck

Stille-Momente im Kindergarten

Stille wird oft negativ verstanden - als Abwesenheit von Geräuschen, nicht reden, sich nicht einmal bewegen zu dürfen. Stille ist für Kinder deshalb häufig negativ besetzt.

Stille-Momente dagegen können eine Chance bieten, einen Erlebnisraum für das Kind (und auch für uns Erwachsene) zu schaffen, in dem beispielsweise Dinge gehört, gesehen, geschmeckt, gerochen, gefühlt werden können, die sonst im Trubel des Alltags untergehen.

Momente der Stille geben Raum für innere Ruhe und Achtsamkeit, um Kopf und Seele wieder aufzutanken zu können und so wieder mehr bei sich selbst anzukommen.

Wie können wir als Pädagoginnen den Kindern Möglichkeiten bieten, um aus der Fülle des Alltags wieder zurück zur Stille und Ruhe zu finden:

MASSAGEN / FANTASIEREISEN

Kinder finden zur Ruhe, können sich entspannen, wohlfühlen, genießen Geborgenheit.

WAHRNEHMUNGS- UND SINNESÜBUNGEN

hören, sehen, schmecken, riechen, fühlen

bewusstes Erleben von Alltagsdingen (z.B. verklingender Ton oder offenes Fenster – Ton/Geräusche lauschen; bewusstes Kauen und Schmecken der Jause...)

ACHTSAMKEITSÜBUNGEN

z.B. in der Natur ankommen, sich selber wieder mehr spüren, zurückkommen zur Langsamkeit und im Hier und Jetzt sein

STILLE-RITUALE

z.B. Adventsritual, gemeinsame Jause, religiöse Einheiten, Übungen zum Einstieg in eine Tätigkeit (Blickkontakt, Berührung, Händedruck durchgeben, Stille-Post-Spiel, „Ruhe-Champion“)

Durch derartige Aktivitäten können die Kinder sich selbst oftmals besser spüren, sich mehr öffnen oder besser wahrnehmen. Wir Pädagoginnen erleben im Kindergarten auch, dass die Kinder diese Momente der Stille im Grunde sehr genießen und sich gut darauf einlassen können.

Die Ruhe, die dadurch entsteht, überträgt sich auf die Kinder, indem ihre Konzentration, das Sozialverhalten, die emotionale Stabilität, die körperliche Fitness und das allgemeine Wohlbefinden gestärkt werden.

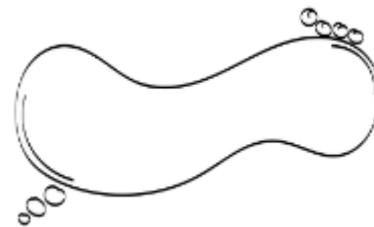


*Schweigen heißt,
offen zu werden
für das Hören.*

Kindergarten Langenegg

Deine Meinung bitte...

Wo findest du Orte beziehungsweise Zeiten der Stille?
Was macht die Stille mit dir?



Ich finde Ort und Zeiten der Stille beim Laufen und Radfahren in der Natur, zum Beispiel auf dem Kojenstein oder beim Wasserfall an der Grenze von Riefensberg zu Sulzberg (Nähe Eibele). Diese Plätze sind für mich spezielle Kraftorte, von denen ich immer wieder gestärkt und beruhigt in den Alltag gehe. Ein besonderer Ort ist für mich auch die Pfarrkirche Krumbach. Ich sitze dort oft alleine und finde in der Stille Kraft und Energie. Ich fühle mich geborgen, geschützt und von der Außenwelt unantastbar.

Besondere Zeiten der Stille sind für mich der frühe Morgen, bevor der Trubel und die Hektik des Tages startet. Aber auch der Abend und die Nacht, wenn alles wieder zur Ruhe kommt und sich schlafen gelegt hat, haben etwas Besonderes.

In der Stille kann ich wieder durchatmen, zu mir selber finden, entschleunigen, das Schöne in der Welt sehen und entdecken. In der Stille kann ich mich wieder neu orientieren, ordnen und zurechtfinden. In der Stille entdecke ich auch wieder Dankbarkeit für den herrlichen Platz, an dem wir leben dürfen. Das ist wahrlich nicht selbstverständlich.

Patrick Fink, Krumbach

Seit mein Mann gestorben ist, vertrage ich die Stille beim Essen schwer. Das Radio oder eine Musik helfen mir über die Leere hinweg, die beim gemeinsamen Essen früher nicht da war. Ganz anders ist es, wenn ich mit den Pflanzen beschäftigt bin, wenn ich ein Buch lese oder

wenn ich in der Küche beschäftigt bin und es dort wohlig warm ist.

Auch mag ich wieder gerne, wenn ich alleine durchs Nord wandere, die Stille der Natur wahrnehmen kann und es in mir ruhig wird. Es ist, als redete die Natur mit mir. Manchmal fühlt es sich an, als gehörte das Nord mir.

Nach dem Tod von Herbert und Karoline gab es eine lange Zeit, in der ich kraftlos war. Alles, was vorher Kraft und Ruhe gegeben hat, war verschwunden. Kein Beten, kein Meditieren, keine Stille.

Heute sehe ich erstaunt, wie das alles wieder in mein Leben eingezogen ist. Ich bin dankbar dafür.

Marianne Fischer, Finkenbühl

Am leichtesten finde ich Stille in der Natur. Zum Beispiel im Wald, oder auf einem Berggipfel. Besonders, wenn ich mir Zeit nehme, bewusst entschleunige und aus dem Kopf in die Sinne komme. Ich habe eine Übung, die ich gerne mache. Sie heißt katzenhaftes Gehen. Katzen gehen einige Schritte, dann bleiben sie stehen, schauen sich um, lauschen, riechen, spüren... gehen dann weiter und wiederholen das ganze nach ein paar Metern. Ich mache es genauso. Dann suche ich mir einen Platz zum Sitzen, oft an einen Baum gelehnt, spüre meinen Körper, vor allem, was ich auf der Haut spüre, lausche in die Ferne auf die leisesten Geräusche, rieche die Waldluft, schmecke die Waldluft, schaue, ohne zu fokussieren, also peripheres Sehen. Das bringt mich fast immer in eine tiefe Stille und ein Gefühl des Friedens. Sie gibt mir ein Gefühl

des Friedens und des Ganz-da-Seins im Jetzt und Hier.

Ich fühl mich ganz bei mir und gleichzeitig Verbunden mit allem. Ganz nah am Leben, an dem großen Mysterium das in allem und durch alles präsent ist. Es ist wunderbar erholsam und klärend. Ich fühl mich frei und offen für Inspiration. Oft komm ich mit neuen Ideen oder Lösungen zurück, auf die ich durch Nachdenken nicht gekommen wäre. Ich komme in einen richtig entspannten Zustand, in dem sich auch subtile körperliche und psycho-emotionale Spannungen lösen, die ich im Alltag meistens gar nicht wahrnehme. Ich bin danach einfach entspannter, mehr bei mir und offener, was sich auch auf meine Beziehungen, besonders zu meinen Kindern, sehr positiv auswirkt. Für mich ist Stille eine wichtige Zutat für Lebensqualität.

Elias Bauer, Hub



Ich bin kein Mann der Stille – weder von meinem Naturell her noch von meinem beruflichen Umfeld oder meinen Freizeitaktivitäten. Aber je länger, desto mehr mag und suche ich die Stille. Ich merke, ich brauche sie von Zeit zu Zeit und finde sie, wenn ich für mich alleine bin.

Oft setze ich mich einfach aufs Rad und lasse mich an einem Ort in der freien Natur nieder, der mich anspricht. Nicht selten ist das Nord dieser Ort. Beim Gezwitscher der Vögel und dem Bimmeln der Weideglocken sinniere ich vor mich hin. Meine Gedanken sind dann bei Familie und Beruf. Die Stille macht mich

stark für das, was das Leben von mir fordert und die Mitmenschen von mir erwarten.

Interessanterweise finde ich Stille auch in der Kirche beim Gottesdienst. Ich bin zwar nicht bei den Texten der Liturgie, aber meine Gedanken werden frei. Dabei kommen mir die besten Ideen, auch für mein Unternehmen.

In jungen Jahren war Stille für mich kein Thema. Aber mit zunehmendem Alter brauche ich diese Zeit für mich selbst immer mehr. Deshalb nehme ich sie mir ganz bewusst. Manchmal bin ich einfach für einen halben Tag weg. Der Abstand vom Wirbel tut mir einfach gut.

Anton Schmidler, Leiten

Im ersten Halbjahr dieses Jahres wurde mir öfter gesagt: „Dein Leben ändert sich bald komplett.“ Ich war schwanger und bin seit Ende August Mama unserer Tochter Rahel. Und tatsächlich, kaum etwas blieb, wie es war. Mit meiner Tochter kommt neues Leben, aber auch eine neue Stille in mein Leben. Stille beim Spaziergang mit Rahel, Stille mitten in der Nacht, wenn ich im Gegensatz zu früher öfter wach bin und den ruhigen Atem meiner Lieben höre. Die schönste Stille für mich ist aber jene beim Stillen, wenn Rahels rhythmisches Schmatzen und die Nähe zueinander meditativ und beruhigend auf mich und auf sie wirkt. Beim Stillen gibt es im schönsten Fall für einige Minuten nur uns beide.

Die Stille, die mit Rahel in mein Leben gekommen ist, ist erfüllend. Meistens fehlt mir mein bisheriger, oft hektischer Berufsalltag in der Schule nicht. Manchmal jedoch, an zu stillen Tagen, wenn meine Gedanken stundenlang um dasselbe kreisen, fehlt mir das Unter-den-Menschen-Sein, fehlt mir der Austausch, die Ablenkung durch die Arbeit. Dann ziehen wir uns an, gehen aus dem Haus und suchen die Begegnung mit Menschen.

Miriam Feurstein, Schnellegg

Adventweg 2023

„Kennst du das Christkind?“ diese Frage beschäftigt den kleinen, neugierigen Fuchs. Er macht sich auf die Suche nach jemandem, der mehr über das Christkind weiß, und besucht dabei seine tierischen Freunde im Wald.

Dabei stellt er fest, dass jede:r seine eigene Vorstellung vom Christkind hat. Jedoch wirklich gesehen hat es im Wald auch niemand – das macht die Sache für den neugierigen Fuchs nur noch spannender. Was könnte der kleine Fuchs unternehmen, damit sein größter Wunsch in Erfüllung geht und das Christkind auch zu ihm in den Wald kommt?

Die warmherzige Geschichte „Wie der kleine Fuchs das Christkind sucht“, begleitet uns heuer durch den Advent.



Ihr seid herzlich eingeladen, euch ab dem I. Adventssonntag auf den Weg ins Hubholz zu machen. Jeden Sonntag wartet eine liebevoll gestaltete Station auf euch, die die Geschichte vom kleinen Fuchs weiter erzählt.

Wir freuen uns, wenn ihr euch von der Vorfreude und der Neugier des kleinen Fuchses anstecken lasst und euch auf den Weg in den weihnachtlichen Winterwald macht.

Die Arbeitsgruppe Familie & Soziales

*Erst in der Stille
im Hören
werde ich lauschend
auf das
was du mir sagst*



Damit Begegnung zur Freude wird

In unserem Dorf gibt es viele sozial Engagierte, die Besuche machen. Diese zu bestärken und neue zu ermuntern ist das Ziel eines Kurses, der im Pfarrverband organisiert wird. Dabei werden u. a. die eigenen Motivationen reflektiert, über die Grundlagen eines guten Gesprächs diskutiert und praktische Tipps, wie solche Besuche für alle Beteiligten zu einer Bereicherung werden, weitergegeben.

TERMIN: Freitag, 15. März 2024, 15 Uhr

ORT: Langenegg, im Wohnen+

LEITUNG: Thomas Hebenstreit und
Sandra Küng, Caritas

Alle, die schon Besuche bei älteren oder kranken Menschen machen oder sich das in Zukunft vorstellen können, sind zu diesem Kurs herzlich eingeladen.

BITTE JETZT SCHON VORMERKEN!

Firmvorbereitung

Am 09. September fand das erste Event der Firmlinge von Langenegg, Krumbach und Lingenau statt. Sie haben sich für eine gemeinsame Canyoningtour entschieden. Bei strahlendem Spätsommerwetter machten sich 16 Firmlinge und zwei Begleiter auf in die Schlucht der Kobelache. Im Wasserlauf der Kobelache wurde von allen viel Überwindung bei den Sprüngen, Abseil-, Rutsch- und Schwimmabschnitten abverlangt. Gegenseitige Hilfe und Rücksichtnahme sowie ein gewisses "Über-sich-Hinauswachsen" war für viele Teilnehmer ein einprägsames Erlebnis.

Nach ca. fünf Stunden sportlich anspruchsvollem Flusswandern konnten die Erlebnisse im Gasthaus Adler in Lingenau bei einem gemütlichen Ausklang nachbesprochen werden.



Sternsingeraktion 2024

Wir besuchen die Häuser an folgenden Tagen:

MITTWOCH, DEN 03. JÄNNER 2024

AB MITTAG

in den Parzellen Finkenbühl, Leiten, Unterstein, Bach, Berkmann, Hummel, Hub, Unterhalden, Stockegg, Reute, Englen und Ebne



DONNERSTAG, DEN 04. JÄNNER 2024 AB MITTAG

in den Parzellen Kirchdorf, Kuhn, Hampmann, Gfäll, Halden, Hälisbühl, Weg, Hohen, Schweizberg, Feld und Rotenberg

FÜR DIESE BEIDEN TAGE SIND WIR AUF DER SUCHE NACH MOTIVIERTEN STERNSINGER:INNEN.

- Du bist zwischen 10 und 14 Jahren.
- Du hast am Mittwoch 3.1. und Donnerstag 4.1.2024 nachmittags Zeit, Gottes Segen in jedes Langenegger Haus zu bringen.
- Du möchtest die Ärmsten der Welt unterstützen.
- Du freust dich über eine kleine Überraschung als Dankeschön für deinen Einsatz.

...dann komm, mach mit und melde dich noch heute (spätestens bis zum 4.12.2023) bei Tanja Nußbaumer (0664/9651167).

Wir suchen auch Jugendliche und Erwachsene, die unsere Sternsinger an diesen beiden Nachmittagen begleiten und unterstützen.

Ministrant:innen

MINISTRANT:INNENAUSFLUG

19 Langenegger Ministrant:innen machten sich zusammen mit ihren Kolleg:innen aus Krumbach und Lingenau in der Früh vom 16. September 2023 auf den Weg zum Allgäuer Skyline-Park.

Die Fahrt im Doppeldeckerbus war schon ein besonderes Erlebnis und dann erst recht die tollkühnen Fahrten auf den verschiedensten Bahnen dieses Vergnügungsparkes. Die wurden für so Manchen zur Mutprobe. Von den Begleitpersonen aus allen drei Pfarreien wurden die „Minis“ mit leckerem Essen verwöhnt. Aus der Pfarre Langenegg übernahmen



diese Aufgabe Silvia und Raphael Schwärzler sowie Johanna und Julia Eugster.

Ein herzliches Dankeschön an die ganze Pfarrgemeinde, die den Dienst am Altar durch die Ministrant:innen schätzt und im Rahmen der unterschiedlichsten Aktionen finanziell unterstützt. Mit diesem Geld wurde dieser schöne Ausflug ermöglicht.

ROMREISE DER MINISTRANT:INNEN

Ende August 2023 war es endlich so weit. Wir starteten gemeinsam mit den Lingenauer Ministrant:innen und den Begleitpersonen Silvia und Arnold unsere Romreise.

Bei unserer Reise besuchten wir unter anderem den Petersdom, den Vatikan, das Kolosseum, den Trevi Brunnen und genossen die italienische Küche sowie das Nachtleben Roms. Es war von allem etwas dabei – der Spaß durfte natürlich nie fehlen!

Ein herzlicher Dank geht an Silvia für die Begleitung und an Arnold für die tolle Organisation und die vielen Insidertipps.

Wir bedanken uns auch recht herzlich für den Kauf unserer Osterkerzen und die Unterstützung bei sämtlichen Aktionen und Veranstaltungen, ohne die unsere Reise nicht stattgefunden hätte.

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN!



Johanna Eugster, Julia Eugster, Raphael Schwärzler

Theresa Eugster, Sophia Maria Fuchs und Corinna Schwärzler bereiten sich auf die nächste Mini-Romfahrt in zwei Jahren vor. Dafür werden sie bis dahin einiges an Aktivitäten organisieren und freuen sich jetzt schon auf eure Unterstützung.

Dankstelle

PFARRKIRCHENRAT

Mit einem Abendessen im Cafe Stopp wurden den ausgeschiedenen Mitgliedern des Pfarrkirchenrates für ihre jahrzehntelange Mitarbeit gedankt:

Karl Herburger sowie Anton Bader für über 30 Jahre und Peter Bechter für 20 Jahre sehr engagierte Mitarbeit.

Bei allem Einsatz für die Pfarre wurden sie wohlwollend und sehr oft auch tatkräftig von ihren Frauen unterstützt. Dafür gebührt ihnen ein herzliches Vergelt's Gott!

Großen Dank verdient auch Markus Schmidler, der bereits über 30 Jahre federführend im PKR tätig ist, dass er das Amt zum stellvertretenden Vorsitzenden nochmals angenommen hat.

Dem jetzigen Pfarrkirchenrat gehören außerdem Erich Schwärzler als Schriftführer und Michael Feurstein als Rechnungsführer sowie Reinhard Stöckler und – von Amts wegen – Pfarrer Josef Walter an. Auch ihnen ein großes DANKE für ihre Bereitschaft!



Bruder und Schwester in Not

Die heurige Aktion „Bruder und Schwester in Not“ steht unter dem Motto: Schulen für Afrika – Schenken wir Kindern Zukunft!

Bildung eröffnet Zukunft! Ein Buch, ein Kind und eine Lehrperson können die Welt verändern. Die neunjährige Djembete lernt gerne und will Wissenschaftlerin werden. Ihre Freundin Moussa will Ärztin werden. Die beiden haben Glück. Sie gehören zu jenen Kindern im Tschad, Kongo und Malawi, die zur Schule gehen können und dürfen. Das ist keine Selbstverständlichkeit. Deshalb gilt es, jene Kinder zu

unterstützen, die lernen wollen. Und das werden erfreulicherweise immer mehr. Sie halten die Zukunft ihrer Familien, Länder, Gesellschaft und der Welt in den Händen!

Helfen Sie mit! DANKE für Ihre Spende.

Die Adventsammlung findet am 3. Adventsonntag 17. Dezember 2023 statt.

Weitere Infos: www.bruderundschwesterinnot.at

**BRUDER UND
SCHWESTER
IN NOT**

Advent-
sammlung
2023

getauft wurden



16. Juli 2023
Ina Hagspiel
der Eltern Nancy und Hubert Hagspiel, Vogt



19. November 2023
Rahel Feurstein
der Eltern Miriam und Michael Feurstein,
Schnellegg



24. September 2023
Benedikt Nußbaumer
der Eltern Christine und Gerd Nußbaumer,
Hohen



18. November 2023
Alexis Hefel
der Eltern Theresa und Johannes Hefel,
Leiten

geheiratet haben



12. August 2023
Lena Fabienne Neyer und Nicola Elias Weiß



06. Oktober 2023
Lisa Langwieser und Sandro Steurer

gestorben sind



Martin Vögel,
24. Juli 2023
19 Jahre

*Ich bin unendlich
geborgen, denn du
bist immer bei mir.*



Joachim Vögel
02. November 2023
46 Jahre

Geburtstagsjubilare

01. November 2023	Eugster Gebhardina, Weg 120	99 Jahre
20. November 2023	Nußbaumer Anaklet, Kuhn 133	82 Jahre
24. November 2023	Karg Hildegard, Bach 203	95 Jahre
27. November 2023	Steurer Edwin, Josefsheim, Bizau	97 Jahre
12. Dezember 2023	Raid Maria, Gfäll 11	98 Jahre
24. Dezember 2023	Lipburger Franz, Englen 91	81 Jahre
29. Dezember 2023	Loitz Rudolf, Berkmann 11/5	80 Jahre
03. Jänner 2024	Maier Ferdinand, Leiten 60	80 Jahre
17. Jänner 2024	Vögel Martina, Hälisbühl 6	84 Jahre
19. Jänner 2024	Bertel Ludwig, Hälisbühl 2	98 Jahre
13. Februar 2024	Steurer Elred, Leiten 45	83 Jahre
10. März 2024	Kissling Roswitha, Kirchdorf 12	80 Jahre
18. März 2024	Nußbaumer Gerta, Hampmann 124	94 Jahre
22. März 2024	Eberle Rosmarie, Halden 22	82 Jahre
30. März 2024	Nußbaumer Elisabeth, Hummel 44	80 Jahre

IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarramt Langenegg

Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Josef Walter

Bildnachweis: pixabay.at, pexels.at Privat, Bischof Stecher Gedächtnisverein, bruderundschwester-rinnot.at, kath-kirche-vorarlberg.at, Canyoning Team

Gottesdienstzeiten in der Advent- und Weihnachtszeit

I. Adventsonntag	03.12.2023	10.00 Uhr	Familienmessfeier
Maria Empfängnis	08.12.2023	10.00 Uhr	Messfeier
Samstag	09.12.2023	19.30 Uhr	Messfeier
2. Adventsonntag	10.12.2023	10.00 Uhr	Wortgottesfeier
3. Adventsonntag	17.12.2023	10.00 Uhr	Familienmessfeier
		19.30 Uhr	Bußfeier im Pfarrverband in Krumbach mit anschließender Beichtgelegenheit
Samstag	23.12.2023	19.30 Uhr	Messfeier
Heiliger Abend	24.12.2023	16.30 Uhr	Krippenfeier
		21.00 Uhr	Christmette
Weihnachten	25.12.2023	10.00 Uhr	Festgottesdienst
Stephanstag	26.12.2023	08.30 Uhr	Messfeier
Fest der Hl. Familie	31.12.2023	10.00 Uhr	Messfeier mit Jahresdank
Neujahr	01.01.2024	10.00 Uhr	Messfeier
Erscheinung des Herrn	06.01.2024	10.00 Uhr	Messfeier mit den Sternsinger:innen
	07.01.2024	10.00 Uhr	Wortgottesfeier
Sonntag	14.01.2024	10.00 Uhr	Messfeier mit Tauferneuerung der Erstkommunikant:innen



*Alles Große braucht Stille,
um im Menschen geboren zu werden.*

Wir wünschen euch im Advent
vermehrt Zeiten der Stille,
damit ihr das Große wahrnehmen könnt.

Das Pfarrblatt-Team